

Redenotiz von Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach

Einweihung der ECE-Stadtgalerie

Dienstag, 4. März 2008, 19.30 Uhr

**Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
sehr geehrter Herr Roes, sehr geehrte Herren Otto und Dr. Mattner,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

als die ersten Pläne für das neue Einkaufszentrum im Herzen unserer Stadt vorgelegt wurden, lud die charakteristische Architektur rasch zu freien Assoziationen ein: Könnte es sich bei der wohlgeformten blassgrünen Ummantelung nicht beispielsweise um einen gigantischen Rettungsring handeln?

Ob dieser Vergleich stimmt, da nagen an mir Zweifel, aber bei maritimen Motiven möchte ich heute Abend gerne bleiben. Mit der ECE-Stadtgalerie ist von der Elbe ein besonderes „Schiff“ eingelaufen, wie es unsere alte Neckarstadt noch nicht gesehen hat. Das Schiff Stadtgalerie ist das jüngste, schickste und modernste Boot in unserem Hafen, die Tonnage beachtlich, die Ausstattung mehr als erfreulich, die Besatzung vollständig und die Passagiere in froher Erwartung.

Das größte Boot im Heilbronner Einzelhandels-Hafen ist fest vertäut und hat seine erste Reise bereits hinter sich. Wir alle wissen, dass die Fahrt nicht nur durch ruhige Gewässer lief, sondern gleich nach dem Stapellauf stürmische See zu überstehen hatte.

Doch auch der höchste Wellengang hat das Schiff Stadtgalerie nicht zum Kentern gebracht. Für seine Besatzung und Freunde war es nicht immer einfach, den Kurs zu halten, und ganz ohne leichte

Blessuren ging die Reise dann auch nicht ab – aber zum Glück haben sich die peitschenden Wellen unter dem Eindruck strahlenden Sonnenscheins in wiegende Wogen zurückverwandelt. Und wie heißt das schwedische Sprichwort: „Um sich im Hafen wohlzufühlen, muss man die raue See befahren haben.“

Dieses Schiff wurde lange erwartet – es ist ja kein Seelenverkäufer! – , denn wir müssen zugeben, dass unser Hafen ein wenig in die Jahre gekommen war, manches Schifflin hatte sich einen anderen Liegeplatz gesucht und leider wurden manch treuer Passagier in fremden Häfen gesichtet.

Das wird sich nun ändern, denn unserem neuen Flaggschiff werden geradezu magnetische Eigenschaften zugeschrieben, mit der Besonderheit, dass sie weniger auf Metall, sondern ausschließlich auf Menschen wirken. Und daher wird für die Hafen-Besucher auch auf vielen anderen Booten das Deck geschrubbt, frische Farbe aufgebracht und über die Toppen geflaggt. Natürlich hat auch die Hafenverwaltung diesen wichtigen Augenblick nicht verschlafen, sondern kräftig investiert und Zufahrtsstraßen, Plätze, Kai und Bootsstege auf Vordermann gebracht.

So liegt im Kaufleute-Hafen jetzt eine bunt gemischte Flotille, bestehend aus großen Booten um das Flaggschiff herum, aus einigen mittleren und vielen kleinen Booten,

Die Vielfalt des Angebots ist gewahrt und vergrößert sich noch. Zum Glück sind noch einige Ankerplätze frei, denn am Horizont ist ein weiterer, unter Volldampf herbeieilender großer Dampfer schon in Sichtweite.

Meine Damen und Herren, an dieser Stelle ist Dank zu sagen, Reederei und Schiffsbauer haben ganze Arbeit geleistet – das sage ich natürlich an Ihre Adresse gerichtet, sehr geehrter Herr Otto, sehr geehrter Herr Roes. Sie haben sich mit Ihrem Management dafür entschieden, die Segel gen Heilbronn zu setzen, hier zu investieren und auf unsere Stadt als zukunftssträchtigen Standort zu setzen – völlig zurecht, wie ich meine.

Der Dank gilt auch Ihrer weiteren Führungscrew, ich denke da an Herrn Dr. Seitz, Herrn Wilhelmus, Herrn Dr. Röttgers, Herrn Sänger und auch Frau Klausmann, die das Schiff aus der Taufe heben halfen, es flott machten und jetzt bestens präsentieren. Nicht vergessen sei ein Lob für die (Hafen-)Verwaltung, die im Team alles getan hat, um die heutige Einweihung zu ermöglichen: die frühere Erste Bürgermeisterin Margret Mergen, Baubürgermeister Wilfried Hajek und sein Vorgänger Ulrich Frey seien exemplarisch genannt. Zu danken ist aber auch dem Gemeinderat, der sich auch vom starken Wellengang nicht von Kurs abbringen ließ und half, dieses Schiff, sozusagen, „an Land zu ziehen.“

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich wünsche Ihnen allen eine phantastische Jungfernfahrt, allerdings nicht, wie die Lokalzeitung mutmaßte, auf einem Raumschiff, sondern höchstens auf einem Traumschiff.